

Erste-  
bligen  
menen.

# Sächsische Volfszeitung

Freitag, 4. Oktober 1935

Schriftleitung: Dresden-K., Völkersch. 17, Fernruf 20711 u. 21012  
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft  
Verlag 14, am 6. Markt, Postfach 17, Fernruf 21012,  
Postfach: Nr. 1025, Bank: Stadtbank Dresden Nr. 04707

Verlagsort Dresden,  
Anzeigenpreise: die Spalte 22 mm breite Zeile 6 Pfg.;  
für Familienanzeigen 5 Pfg.  
Für Platzanzeigen können wir keine Gewähr leisten.

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, einseitiger Betriebs-  
änderungen hat der Verleger oder Verbandsleiter keine Ver-  
antwortung, falls die Zeitung in bestimmter Auflage, verpöblich  
oder nicht erscheint. — Druckort Dresden. — — —

## Der Negus proklamiert Mobilmachung

### Italienisches Bombardement über Addua Abessinischer Protest an den Völkerbund

London, 3. Okt.

Reuter meldet aus Addis Abeba: Der Kaiser von Abessinien hat am Donnerstag vormittag 11 Uhr die all-  
gemeine Mobilmachung proklamiert.

Wie Reuter aus Genf meldet, hat die abessinische Regierung an den Völkerbund eine Note gerichtet, in  
der gegen die Bombardierung Adduas Einspruch erhoben wird. In der abessinischen Note werde auf den Ver-  
lust an Menschenleben und Sachschaden hingewiesen, der durch das Luftbombardement, das übrigens noch an-  
dauere, verursacht worden sei. Die Verlustliste sei umfangreich. Ferner befragt das Telegramm, daß  
auch der Ort Adigrat bombardiert worden sei. In der Provinz Ogaden sei eine Schlacht im Gange.  
Adigrat liegt nördlich von Addua.

Wie jedoch bekannt wird, haben die Angriffe der italienischen Bombengeschwader auf Addua und Adigrat  
viele Tote gefordert. Zahlreiche Häuser sind zerstört worden. Das Senoum hat diese Tatsache dem Völkerbund  
telegraphisch mitgeteilt und um Hilfe gebeten. Nach einer neuesten Meldung ist in der Landschaft Ngame eine  
große Schlacht im Gange.

Die Mobilmachung wurde 11 Uhr vormittags im Vorhof des kaiserlichen Schlosses in Anwesenheit von  
300 Mann Truppen und unter dem Dröhnen der Kriegstrommeln vom Hozeremonienmeister verkündet.

Aus Addis Abeba berichtet Reuter, daß durch eine Proklamation eine Zusammenziehung der  
Truppen bei Dessse angeordnet worden sei, wo sich das Hauptquartier des abessinischen Kronprinzen befin-  
det. Einer andern Reuter-Meldung aus Addis Abeba zufolge ist der abessinischen Regierung nichts von einer an-  
geblichen Besetzung Adduas durch italienische Truppen bekannt.

Wie aus Genf gemeldet wird, ist damit zu rechnen, daß der Völkerbundrat sofort einberufen  
wird.

### Gemeinschaft

Immer noch stehen wir unter dem gewaltigen Ein-  
druck des Parteitagcs von Nürnberg. Auch das Ausland  
hat sich der Wucht des dort Erlebten nicht verschließen  
können.

Als tiefster und stärkster Erfolg darf wohl für die  
Partei und für das ganze Deutschland der erneut ge-  
festigte Wille zur Verwirklichung der Volksgemein-  
schaft angesehen werden. Sie ist ja auch ohne Zweifel  
das Kernstück der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Denn das war es ja gerade, was ihr Genesnis, der  
Liberalismus des modernen Europa, am meisten zerstört  
hatte — der Gemeinschaftsgeist. Als oberster Grundsatz  
galt die unumwandelte Herrschaft der Einzelperson. Die  
verschiedenen Gemeinschaften waren nur mehr die Zusam-  
menfassungen dieser Einzelnen, hatten nur mehr die Auf-  
gabe und den Sinn, den Einzelnen zu schützen und zu för-  
dern.

Damit war aber die Gemeinschaft im eigentlichen  
Sinne des Wortes preisgegeben, zerstört.

Denn was ist Gemeinschaft? Nun, zunächst — all-  
gemein gesprochen — sicher eine der möglichen Arten, in  
der Menschen sich zusammenschließen oder in der Menschen  
zueinander in Beziehung stehen. Wir wollen kurz sagen:  
Gemeinschaft ist eine der möglichen Gefellungsformen.

Jeder weiß aus eigener Erfahrung, daß es solcher  
Gefellungsformen eine ganze Reihe gibt, daß sie nicht nur  
an der Oberfläche, sondern bis in ihr innerstes Mark ver-  
schieden sein können. Man braucht ja nur Gefellungs-  
begriffe wie die folgenden nebeneinander zu stellen, um  
das sofort einzusehen: Familie, Aktiengesellschaft, Reise-  
gesellschaft, Kumpel, Freund, Feind.

Können wir sie trotz ihrer Verschiedenheit in eine  
gewisse Ordnung bringen, um so „Gemeinschaft“ genauer  
zu kennzeichnen?

Vielleicht kommen wir am ehesten zu einer solchen  
Uebersicht der möglichen und tatsächlichen Gefellungsarten,  
wenn wir nach dem Was und Wie der Gefellung fragen.  
Oder anders ausgedrückt, wenn wir uns die Fragen be-  
antworten: Wer verbindet sich? und: Wie ist die Ver-  
bindung geartet?

Das sieht man nämlich bald: Am Leichtesten verbind-  
en sich Gleichartige und Verschiedenartige. Die erste-  
ren nach dem Worte: „Gleich und gleich gesellt sich gern“;  
die zweiten nach dem anderen: „Gegensätze ziehen sich an.“  
Wir hätten also gleichsam zwei Fundamente der Gefellung  
gefunden: die Gemeinsamkeit und die Gegenständigkeit.  
Auch in der Art der Gefellungen beobachten wir bald eine  
Zweiteit. Das einmal hastet die Gefellung sehr tief,  
das andere Mal bleibt sie gleichsam nur an der Ober-  
fläche. Man unterscheidet danach Gefellungen mit und  
ohne Hasttiefe.

Wir hätten also eine doppelte Unterscheidungsgrund-  
lage für die verschiedenen Gefellungsformen herausge-  
stellt: das Fundament und die Hasttiefe. Da beide wieder  
zweifach sind, bekommen wir zunächst vier Grundformen  
der Gefellung: 1. Gefellung Gleichartiger mit Hasttiefe.  
Das ist die Gemeinschaft. 2. Gefellung Verschieden-  
gearteter mit Hasttiefe. Hier reden wir von Gesell-  
schaft. 3. Gefellung Gleichartiger ohne Hasttiefe. Das  
ist die Masse. Und schließlich 4. Gefellung Verschieden-  
gearteter ohne Hasttiefe. Hier wollen wir von Gruppe  
reden.

Es bedarf wohl keiner besonderen Hervorhebung,  
daß diese „Schematisierung“ der Grundformen der Gefel-  
lung natürlich in keiner Weise den Versuch oder gar den  
Anspruch macht, die lebensvolle Wirklichkeit restlos wie-  
derzugeben. Gewiß, ganz gelegentlich mag es vielleicht  
diese oder jene Form mehr oder weniger rein geben. In  
den meisten Fällen werden in der vielseitigen Tat-  
sächlichkeit Ueberschneidungen, Verflechtungen mehrerer  
Grundformen vorliegen. So ist z. B. die Familie zunächst  
und an sich Gemeinschaft, und zwar Gemeinschaft in der  
höchsten Form. Und dennoch werden wir oft genug in der  
Familie auch Gesellschaft entdecken.

Denn auch das dürfte klar sein: Wenn die Rede von  
Gleichgearteten in der Verbindung ist, soll damit durch-

## Eröffnung des 7. Deutschen Zahnärztetages

Berlin, 3. Okt.

Im Langenbeck-Bischow-Haus wurde heute vormittag der  
7. Deutsche Zahnärztetag, der in Verbindung mit der 72. Tag-  
ung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kiefer-  
heilkunde bis zum 6. Oktober stattfindet, vom Reichs-Zahn-  
ärztekongress Dr. Studt feierlich eröffnet.

Erschienen waren u. a.: Der Vertrauensmann des Stell-  
vertreters des Führers, der alle Kräfte der Volksgesundheit  
Reichsärztekongress Dr. Wagner, Ministerialdirektor Dr. Gütt,  
in Vertretung des Reichsministers des Innern Generalstabarzt  
Prof. Dr. Waldmann, der Präsident des Reichsgesundheitsamtes  
Prof. Dr. Reiter. An der Tagung nahmen rund 1400 reichs-  
deutsche Zahnärzte teil. Unter 200 Wissenschaftler und Zahn-  
ärzte des Auslandes. In den Führer wurde ein Telegramm  
geschickt.

In seinen Begrüßungsworten ging der Reichs-  
zahnärztekongress Dr. Studt der besonderen Freude über die  
so starke Beteiligung aus dem Auslande aus. Er teilte

mit, daß in der vorausgegangenen Hauptversammlung des  
Reichsverbandes der Zahnärzte Deutschlands wesentliche Änder-  
ungen der alten Satzung genehmigt worden sind. Abgesehen  
davon, daß der Name des Reichsverbandes in  
„Deutsche Zahnärzteschaft“

umgewandelt worden ist, wurde der Beschluß gefaßt, daß von  
nun an nur noch arische Zahnärzte ordentliche Mitglieder der  
Deutschen Zahnärzteschaft sein können.

Für nichtarische Zahnärzte ist es gestattet, als außer-  
ordentliche Mitglieder in der Körnerschaft zu verbleiben aller-  
dings unter Ausschluß von Veramaltungen und Veranstaltun-  
gen der Zahnärzteschaft. Sechs Zahnärzte, die das stolze Er-  
innerungszeichen am Band vom 9. November 1923 tragen und  
62 Zahnärzte, die Träger des Goldenen Parteibeweiens sind,  
wurden in Anerkennung ihrer politischen Ausgeschiedenheit und  
Opferbereitschaft unter lebhaftem Beifall der Versammlung die  
Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Zahnärzteschaft verliehen.

### Nach dem Putschversuch in Bulgarien

Zahlreiche Verhaftungen — Wieder Ruhe im Lande

Sofia, 3. Okt.

Zu dem mißglückten Putschversuch teilt die halbamt-  
liche bulgarische Nachrichtenagentur u. a. noch  
folgendes mit:

In Ausführung der von der Regierung angehängigten  
Maßnahmen schritt die Polizei zur  
Verhaftung von 40 Zivilpersonen,

die der Teilnahme und Mitwisserschaft an dem geplanten Putsch  
beschuldigt werden. Die meisten von ihnen gehören der  
Zwens-Gruppe und dem linken Flügel der Bauernpartei  
an. Ferner wurden etwa

15 Offiziere verhaftet,

die ihre Beteiligung an dem Putschversuch bereits eingestanden  
haben. Alle Verhafteten wurden den Gerichtsbehörden über-  
antwortet. Aus den Schriftstücken, die bei den Hausdurchsuchungen  
beschlagnahmt wurden, geht hervor, daß die Verschwörer An-  
schläge gegen das Leben des Königs, der Königin,  
der Mitglieder der Regierung sowie von etwa 40 Offizieren be-  
absichtigten. Die Namen dieser Offiziere waren auf einer Liste  
aufgezeichnet, die bei den in die Verschwörung verwickelten  
Offizieren beschlagnahmt wurde.

Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe. Die energis-  
chen Maßnahmen der Regierung finden überall den Beifall der  
Bevölkerung, die einmütig das geplante Verbrechen verurteilt.

### Chinesische Banditen überfallen Flußboote

Über 100 Menschen getötet.

Schanghai, 3. Okt. In den Binnengewässern der süd-  
chinesischen Provinz Kwantung unternahm Banditen Ueber-  
fälle auf zwei Flußboote. Hierbei fanden 110 Menschen den  
Tod.

Der erste Ueberfall ereignete sich auf der Strecke Swatou-  
Tschangschau. Dort überfielen die Banditen ein planmäßig ver-

kehrendes Motorboot, schleppten es nach der Tschangschau-Bucht u.  
versenkten es. Zehn Passagiere kamen dabei in den Klutzen  
um. Bei dem zweiten Ueberfall hatten es die Banditen auf  
ein zwischen Kanton und Schantung verkehrendes Flußboot ab-  
gesehen. Aus noch unbekannter Ursache brach auf dem Schiff  
plötzlich Feuer aus, und im gleichen Augenblick eröffneten die  
Banditen vom Ufer her ein mörderisches Maschinengewehrfeuer,  
bei dem die gesamte Besatzung und alle Fahrgäste, insgesamt  
100 Menschen, getötet wurden.

### Rundgebung vor dem britischen Konsulat in Mailand

London, 3. Okt. Reuter meldet aus Mailand: Vor dem  
britischen Konsulat gab es am Mittwochabend eine Kundgebung,  
die offenbar gut organisiert war. Eine Anzahl Männer mar-  
schierte auf das Gebäude zu und begann, wie auf Kommando,  
zu johlen. Dann rief ein Führer: „Was tut England?“ und  
die Menge antwortete: „England macht uns übel!“ Dieser Ruf  
wurde wiederholt, als die Menge einen die Straße entlang  
gehenden Mann als Engländer erkannte.

Der Kreishandwerksmeister des Kreises Wolf-  
senbüttel hat für alle Innungen seines Reiches folgende  
Anordnung getroffen: „Kein Lehrling wird in Zukunft  
eingestellt, der nicht der Hitler-Jugend angehört.“

Im Anschluß an die Hinrichtung eines Kommunisten in  
Sevilla haben die Kommunisten Flugzettel ver-  
teilt, die die Waffen zur offenen Revolte aufheben. Sie  
drohen, daß die fünf Richter, die den Gerichtshof bildeten,  
unter dem Eisen und dem Blei der Kommunisten fallen wer-  
den“. Zwei Verhaftungen sind erfolgt.

In Paris wurde ein Gottloseninstitut errichtet,  
in dem von verschiedenen Professoren der Pariser Universität  
Kurse gehalten werden.

Stadtbibliothek

104